

## LERNEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE WELT – EIN NEUER ORIENTIERUNGSRAHMEN STÄRKT BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN DER SEKUNDARSTUFE II

*Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Reem Alabali Radovan*

„Buen Vivir“ ist ein Konzept von Indigenen aus der Anden-Region, das Eingang in die Verfassung Ecuadors gefunden hat. Die Verfassung räumt der Natur Rechte ein, unter anderem das Recht auf ihre Existenz. Darum geht es zum Beispiel im Geographie- oder Ethik-Unterricht, wenn Schülerinnen und Schüler in Deutschland sich mit nachhaltiger Entwicklung beschäftigen. Sie lernen, dass es kulturell geprägt ist, welche Bedeutung wir der Natur beimessen. Und dass indigenes Wissen helfen kann, Lösungen für Klimawandel oder Umweltzerstörung zu finden.

Im Deutsch-Unterricht lesen die Schülerinnen und Schüler Kurzgeschichten zum Thema Heimat. Dabei untersuchen sie die Frage, was Heimat bedeutet und wie sich das Konzept von Heimat durch Migration verändern kann. Sie ziehen Parallelen zu aktuellen gesellschaftlichen Debatten über Migration und diskutieren, wie eine inklusive Gesellschaft gestaltet werden kann. Im Mathematikunterricht schließlich beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Daten über die Häufigkeit und Ausbreitung tödlicher Krankheiten wie Ebola. Oder mit Daten zu Unterernährung und Übergewichtigkeit weltweit. So lernen sie, wie Mathematik helfen kann, die Gesundheits- oder Ernährungsbedingungen in verschiedenen Ländern zu erfassen – als Grundlage für eine zielgenaue Entwick-



Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Reem Alabali Radovan  
(Foto © Bundesregierung Steffen Kugler)

lungszusammenarbeit. Diese Unterrichtsbeispiele aus dem neuen Orientierungsrahmen „Globale Entwicklung – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der gymnasialen Oberstufe“ zeigen: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gehört in alle Schulfächer und kann spannend und praxisnah sein. BNE trägt dazu bei, dass junge Menschen die Zusammenhänge in einer Welt mit vielfältigen grenzüberschreitenden Herausforderungen besser verstehen: Was hat zum Beispiel Wassermangel in anderen Teilen der Welt mit dem Avocado-Hype bei uns zu tun? Oder warum arbeiten Kinder für unsere Handys in Minen? BNE motiviert

auch zum eigenen Handeln. Sie macht erlebbar, dass jede\*r Einzelne etwas tun kann. Und sie vermittelt das nötige Handwerkszeug dafür.

Der kürzlich erschienene Orientierungsrahmen ist das Ergebnis einer Kooperation der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Er ergänzt die Fachkapitel des bisherigen Orientierungsrahmens für die Sekundarstufe I. Damit stärken wir BNE als Bildungsprinzip nun auch systematischer in der Sekundarstufe II. Der Orientierungsrahmen dient Bildungsverwaltungen, Lehrkräften, Schulbuchverlagen und

Zivilgesellschaft als Leitfaden, um Bildungspläne und Schulcurricula zu entwickeln.

Das BMZ selbst setzt verschiedene Programme zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit um, und auch sie fußen auf dem Orientierungsrahmen. Zum Beispiel das Entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm ENSA: Partnerschaften zwischen Schulen aus Deutschland und aus Ländern des Globalen Südens ermöglichen Schülerinnen und Schülern seit 20 Jahren Perspektivwechsel, zum Teil mit lebensverändernder Wirkung über die Schulzeit hinaus. Wie bei Tobias Berndt. Als Schüler des Gymnasiums Martineum Halberstadt hat er an ENSA-geförderten Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern aus Tansania teilgenommen. Nach dem Abitur war er dann über das weltwärts-Programm des BMZ als Freiwilliger wieder in Tansania. In seinem Kurzfilm zum Abschluss seines Bachelor-Studiengangs Medienbildung geht es um genau diese Erfahrungen. Mit dem Film will er zeigen, wie die Begegnungen wirken. Wie vielfältig Menschen und Lebenswelten sind. Und wie wichtig es ist, diese Vielfalt zu erleben - für das eigene Verständnis unserer Welt und für gemeinsames Handeln. Bis heute engagiert Tobias Berndt sich

**“ Unterrichtsbeispiele aus dem neuen Orientierungsrahmen zeigen: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gehört in alle Schulfächer und kann spannend und praxisnah sein. ”**

für die globalen Schulpartnerschaften. Der neue Orientierungsrahmen ist ein Beitrag zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen. Ganz konkret hilft er, SDG 4 - eine inklusive, gleichberechtigte und qualitativ hochwertige Bildung - mit Leben zu füllen. Mit einem Fokus auf SDG 4.7, der Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen. Denn mit Bildung fängt alles an. Bildung ist ein entscheidender Hebel für nachhaltige Entwicklung. Sie ist wichtige Voraussetzung dafür, dass Menschen ihre persönliche Zukunft und ihre Gesellschaften gestalten können.

Das betrifft alle Lebensbereiche, etwa Arbeit, Klima- und Umweltschutz, Frieden und Demokratie oder Gesundheit, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit und Teilhabe an der Gesellschaft. Ohne Bildung funktioniert kein Wiederaufbau nach einem Krieg, kein demokratisches System und keine wirtschaftliche Entwicklung. In Bildung zu investieren, ist übrigens auch gut angelegtes Geld: Je-

des zusätzliche Bildungsjahr erhöht den Jahresverdienst einer Person um etwa 9 Prozent - eine höhere Rendite als bei vielen anderen Investitionen. Deshalb arbeitet die deutsche Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit der internationalen Staatengemeinschaft daran, das Menschenrecht auf Bildung für alle Menschen bis 2030 sicherzustellen. Es ist mir ein großes Anliegen, hier am Ball zu bleiben.

Denn wir leben in einer Welt, die von Spaltung geprägt ist: Wir gegen die, die da unten gegen die da oben, „der Nationalstaat zuerst“. Das hat mit der Verbreitung von Desinformation und Hetze zu tun. Aber auch mit zunehmenden Ungleichheiten und komplexen Problemlagen, die schwierig zu durchschauen sind. Umso wichtiger ist es, dass Menschen globale Zusammenhänge verstehen. Dass ihnen klar ist, wie sich ihr Handeln auf Mensch und Umwelt auswirkt. Umso wichtiger ist auch die Fähigkeit, kritisch zu denken und Informationen zu hinterfragen. Und ganz entscheidend die Überzeugung, selbst etwas bewegen zu können. Der neue Orientierungsrahmen möchte Bildung für nachhaltige Entwicklung möglichst Vielen zugänglich machen. Weil es Menschen braucht, die Brücken bauen und gemeinsam eine friedliche, gerechte und nachhaltige Welt gestalten.

**“ Der neue Orientierungsrahmen möchte Bildung für nachhaltige Entwicklung möglichst Vielen zugänglich machen. Weil es Menschen braucht, die Brücken bauen und gemeinsam eine friedliche, gerechte und nachhaltige Welt gestalten. ”**

## AKTUELLES

### BMZ und KMK verabschieden den Orientierungsrahmen Globale Entwicklung – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der gymnasialen Oberstufe

Am 16. Oktober wurde der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung – Bildung für nachhaltige Entwicklung für die gymnasiale Oberstufe (Sek. II) von der Bildungsministerkonferenz der KMK und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) verabschiedet. Er ergänzt die Fachkapitel des bisherigen Orien-

tierungsrahmens für die Sekundarstufe I. Der neue Orientierungsrahmen ist das Ergebnis einer Kooperation der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und des BMZ. Er hilft dabei,

Bildung für nachhaltige Entwicklung mit globaler Perspektive fest in Schule und Unterricht zu verankern und versteht sich als Impulsgeber für Bildung und Verwaltung auf allen Ebenen und für alle schulischen Serviceeinrichtungen und Kooperationspartner.

Der KMK/BMZ-Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung kann online kostenlos bestellt werden und steht in Lang- und Kurzfassung, in fächerbezogenen Teilausgaben, in fremdsprachigen Versionen sowie als Ausgabe für die gymnasiale Oberstufe zum Download bereit.

*Info: World University Service (WUS) Deutsches Komitee e. V., Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden, Tel. 0611 446648, [service\[at\]globaleslernen.de](mailto:service[at]globaleslernen.de), <https://wusgermany.de/de>, [www.orientierungsrahmen.de](http://www.orientierungsrahmen.de)*

## UN-Sonderberichterstatter fordert Führungsrolle Deutschlands beim Aufbau des Multilateralismus

Der UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Entwicklung, Surja Deva, hat am 12. November vor dem Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung und Zukunftsfragen eine stärkere Führungsrolle Deutschlands beim Aufbau des Multilateralismus angemahnt und zugleich Defizite im Land hinsichtlich der Nachhaltigkeit angesprochen.

Die Agenda 2030 sei eine Kernstrategie, „um das Recht auf Entwicklung wirklich umzusetzen“, sagte der UN-Sonderberichterstatter – leider seien dahingehend bisher nicht genug Fortschritte erzielt worden. Trotz Corona-Pandemie, Klimakrise und weltweiten Konflikten müsse es gelingen, dass alle Länder zusammenarbeiten, um die Entwicklungsziele zu erreichen. Der UN-Sonderberichterstatter forderte, den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung in dem

gemeinsam geteilten Wert der Menschenrechte zu verankern. Eine nachhaltige Entwicklung beziehe sich nicht nur auf die Welt außerhalb Deutschlands, sondern auch innerhalb des Landes. Es müsse ein Konsens hergestellt werden, dass es nötig ist, in die Infrastruktur, in Gesundheit und in Bildung zu investieren, „[...] damit auch hier in Deutschland niemand zurückgelassen wird“, betonte der UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Entwicklung.

*Info: Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin, Tel. 030 2270, [mail\[at\]bundestag.de](mailto:mail[at]bundestag.de), [www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1126662](http://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1126662)*

## NRW-Medienpreis für entwicklungspolitisches Engagement

Am 15. Oktober wurde im Filmpalast in Köln zum sechsten Mal der NRW-Medienpreis für entwicklungspolitisches Engagement verliehen. Der Preis ehrt herausragende Social-Media-Kampagnen und Bewegtbildformate aus Deutschland, die sich durch eine kreative und reichweitenstarke Vermittlung von Themen wie Nachhaltigkeit und globale Ziele auszeichnen und Menschen dazu ermutigen, selbst aktiv zu werden.

Der erste Platz ging dieses Jahr an Greenpeace mit „Besser jetzt als Peter. #StopDeepSeaMining“. Die Kampagne stellt eine humorvolle Weitererzählung einer Folge der Serie „Die Discounter“ dar, bei der sich der Charakter Peter im Rahmen einer Greenpeace-Demo gegen Tiefseebergbau einsetzt. Den zweiten Platz erreichte die MBRC the Ocean gGmbH mit dem Projekt „#Ready to Recycle“. Diese Kampagne stellt eine Premiere dar, da es sich um die erste Social-Kampagne

handelt, die vollständig durch KI generiert wurde. Den dritten Platz belegte die Kampagne „#Road to Freedom“ von Pioneer Communications GmbH (für das Capa-Haus Leipzig). Zwei Content Creators begaben sich im Rahmen der Kampagne von Omaha Beach nach Mitteldeutschland und vermittelten die Geschichte der Befreiung Deutschlands im Zweiten Weltkrieg.

*Info: SGP Social Globe Projects UG, Machabäerstraße 5, 50668 Köln, Tel. 0221 78878550, [contact\[at\]social-globe-projects.com](mailto:contact[at]social-globe-projects.com), <https://social-globe-projects.com/>*

## MATERIALIEN

### Handreichung zu Bildungsarbeit gegen Desinformation

Die neue Handreichung „Demokratie braucht Medienbildung! Bibliotheken als (Lern-)Orte für den Umgang mit Desinformation“ beschäftigt sich mit Bildungsangeboten, die Menschen zum kritischen Umgang mit Informationen befähigen.

Das Wort Desinformation beschreibt die gezielte Verbreitung falscher oder irreführender Informationen in manipulativer Absicht. Weil Desinformation starke Emotionen auslöst und somit zu einer erhöhten Interaktionsrate führt, verbreitet sich Desinformation in den Sozialen Medien rasant und stellt eine große Herausforderung für demokratische Gesellschaften dar.

Bibliotheken als niedrigschwellige Lernorte können hier bei allen Altersgruppen ansetzen und die Informations- und Medienkompetenz stärken. Die Handreichung unterstützt Bibliotheken dabei, die Bekämpfung von Desinformation besser in ihre Bildungsarbeit zu integrieren. Erstellt wurde die Handreichung vom JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis sowie klicksafe. Veröffentlicht wird sie durch die Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit dem deutschen Bibliotheksverband und der Stadtbibliothek Gütersloh.

*Info: Bertelsmann Stiftung, Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh, Tel. 05241 810, [info\[at\]bertelsmann-stiftung.de](mailto:info[at]bertelsmann-stiftung.de), [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)*

## AUS WELT, BUND UND LÄNDERN

### WELT

#### Abschlussklärung des 7. AU-EU-Gipfels

Anlässlich des 7. Gipfels der Afrikanischen Union (AU) und der Europäischen Union (EU) am 24. und 25. November in Angola haben die Staatsoberhäupter der jeweiligen Mitgliedsstaaten eine gemeinsame Abschlussklärung abgegeben. Darin bekennen AU und EU sich unter anderem zur AU Agenda 2063 und den Entwicklungsprioritäten Afrikas und für den Post Agenda 2030 (SDG) Prozess.

Darüber hinaus war Friedenspolitik ein bestimmendes Thema des Gipfels. So versicherten die teilnehmenden Staaten ihre unerschütterliche Unterstützung für einen gerechten, umfassenden und dauerhaften Frieden in der Ukraine, den besetzten palästinensischen Gebieten, im Sudan, im Südsudan, in der Demokratischen Republik Kongo, in der Sahelzone, in Somalia und in anderen Kriegs- und Konfliktgebieten rund um den Globus. Die insgesamt 49 Punkte umfassende Abschlussklärung des zweitägigen Gipfels – an dem auch Bundeskanzler Friedrich Merz teilgenommen hatte – steht auf der Website der Europäischen Kommission in voller Länge und englischer Sprache zur Verfügung.

*Info: Europäische Kommission, Rue Stevin 158, 1000 Brüssel, Tel. 00 800 67891011, [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/STATEMENT\\_25\\_2799](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/STATEMENT_25_2799)*

### UNESCO-Empfehlung zum ethischen Umgang mit Neurotechnologien

Am 5. November verabschiedete die UNESCO nach zweijährigen Verhandlungen eine Ethik-Empfehlung zu Neurotechnologien. Sie gibt einen internationalen Rahmen für den Umgang mit Anwendungen und Geräten vor, die neuronale Daten erfassen, verarbeiten und beeinflussen.

Deutschland hat sich in den Verhandlungen maßgeblich für den Schutz von Menschenrechten eingesetzt und gleichzeitig die Forschungs- und Innovationsfreundlichkeit gestärkt. Individuelle Anwendungen benötigen verbindliche Zustimmungsregeln und es bestehen Schutzpflichten, insbesondere gegenüber Kindern und Jugendlichen. Die Empfehlung muss nun in nationales Recht umgesetzt werden.

Die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission, Prof. Dr. Maria Böhmer lobte die Empfehlung, da Gehirndaten unter Achtung von Würde, Autonomie und Rechten bei gleichzeitig forschungsfreundlichen Rahmenbedingungen genutzt werden könnten. Die Freiheit des Denkens bleibe unantastbar, so Böhmer.

Die UNESCO ist als Organisation der Vereinten Nationen zuständig für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Die Deutsche UNESCO-Kommission stellte die Empfehlung am 4. Dezember in einem digitalen Fachgespräch vor.

*Info: Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Martin-Luther-Allee 42, 53175 Bonn, Tel. 0228 60497144, [presse\[at\]unesco.de](mailto:presse[at]unesco.de), [www.unesco.de](http://www.unesco.de)*

### BADEN-WÜRTTEMBERG

#### Baden-Württemberg und Dohuk bekräftigen Partnerschaft

Florian Haßler – Staatssekretär des Landes Baden-Württemberg – reiste vom 18. bis 23. Oktober 2025 mit einer politischen Delegation in die Region Kurdistan-Irak. Höhepunkt der Reise war die Unterzeichnung einer gemeinsamen Absichtserklärung mit Gouverneur Dr. Ali Tatar zur Fortführung und Vertiefung der Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und dem Gouvernement Dohuk.

Baden-Württemberg setzt mit der Partnerschaftsinitiative Nordirak seine humanitären und entwicklungspolitischen Bemühungen fort. Rund 20 Projekte in den Regionen Dohuk und Sinjar werden derzeit mit einem Gesamtvolumen von etwa 2,5 Millionen Euro gefördert. Ziel ist es, Fluchtursachen zu mindern und die Region verlässlich und nachhaltig zu stabilisieren.

Staatssekretär Haßler betonte in einer Pressemitteilung, dass nach dem Sieg gegen den Islamischen Staat die Menschen vor Ort Unterstützung bräuchten, um das Land wieder aufzubauen und Perspektiven zu schaffen. Baden-Württemberg will in Kooperation mit dem Gouvernement Dohuk und mit Projekten wie dem Zentrum für Suchthilfe und Psychotherapie an der Universität Dohuk einen Beitrag leisten.

Die Partnerschaftsinitiative Nordirak entstand aus dem Sonderkontingent der Landesregierung Baden-Württemberg zur Unterstützung von Binnenvertriebenen im Nordirak. Sie wird von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) umgesetzt und konzentriert sich auf humanitäre und entwicklungsorientierte Projekte in den Regionen Dohuk und Sinjar.

**Info:** Staatsministerium Baden-Württemberg, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, Tel. 0711 21530, [pressestelle\[at\]stm.bwl.de](mailto:pressestelle[at]stm.bwl.de), [www.stm.baden-wuerttemberg.de](http://www.stm.baden-wuerttemberg.de)

## BAYERN

### Freistaat fördert neun bayerische Projekte in Afrika

Am 18. November überreichte Bayerns Europaminister Eric Beißwenger Förderchecks für neun Projekte von sieben bayerischen Trägern der Entwicklungszusammenarbeit. Beißwenger hob die Ganzheitlichkeit der bayerischen Entwicklungszusammenarbeit hervor, bei der es nicht nur um Hilfe, sondern um echte Partnerschaft und Verantwortung gehe. Gerade Afrika verdiene als Kontinent der Chancen besondere Aufmerksamkeit, so Europaminister Beißwenger.

Gefördert wird beispielsweise ein Projekt des Bayerischen Bauernverbands (BBV) der Landfrauen, das im Senegal Bäuerinnen und Landfrauen bei der Vertretung ihrer Interessen, beim Zugang zu Bildung und dem Aufbau von Netzwerken unterstützt. Die digitale Lernplattform „Hub4Africa“ des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft ermöglicht jungen Menschen ortsunabhängige Bildung in sechs Sprachen.

Zu den geförderten Projekten gehören außerdem solche des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung – Brot für die Welt, der Hanns-Seidel-Stiftung, der Maschinenring Foundation, der Stiftung Menschen für Menschen und der TU München.

**Info:** Bayerische Staatskanzlei, Franz-Josef-Strauß-Ring 1, 80539 München, Tel. 089 21650, [presse\[at\]stk.bayern.de](mailto:presse[at]stk.bayern.de), [www.bayern.de/](http://www.bayern.de/)

### Ministerpräsident Dr. Markus Söder reist nach Südafrika

Vom 1. bis zum 5. November reiste Ministerpräsident Dr. Markus Söder in die Republik Südafrika. Zweck der Reise war u. a. ein Treffen mit Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa und die Teilnahme an der Konferenz „Regional Leaders Summit“.

In einer Pressemitteilung vom 1. November erklärte Ministerpräsident Dr. Markus Söder, dass das Ziel der Reise insbesondere der Ausbau der internationalen Beziehungen sei und Wissenschaft sowie Forschung dabei im Fokus lägen.

Die Reise erfolgte auf Einladung von Westkaps Premierminister Alan Winde. Die Konferenz „Regional Leaders Summit“ wurde 2002 auf Initiative des Freistaats Bayern gegründet und findet zum zwölften Mal statt. Mitglieder der Konferenz sind neben Bayern und Westkap die Regionen Georgia (USA), Québec (Kanada), São Paulo (Brasilien), Shandong (China) und Oberösterreich (Österreich).

Südafrika hat aktuell die G20-Präsidentschaft inne und ist Bayerns wichtigster Handelspartner in Afrika. Der Freistaat Bayern beschloss 2019 im Rahmen der Afrikastrategie ein „Afrikapaket“, bei dem der Austausch mit der Provinz Westkap einer der Schwerpunkte ist.

**Info:** Bayerische Staatskanzlei, Franz-Josef-Strauß-Ring 1, 80539 München, Tel. 089 21650, [presse\[at\]stk.bayern.de](mailto:presse[at]stk.bayern.de), [www.bayern.de](http://www.bayern.de)

## HESSEN

### German-East African Business and Investment Forum

Vom 27. bis 29. Januar 2026 findet in Frankfurt und Berlin das German-East African Business and Investment Forum statt. Auf Einladung von Manfred Pentz, Hessischer Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Entbürokratisierung, wird zu der Veranstaltung eine hochrangige Wirtschaftsdelegation unter Leitung von Frau Veronica Nduva, Generalsekretärin der East African Community (EAC), erwartet.

Die EAC und ihre acht Partnerstaaten (Burundi, die Demokratische Republik Kongo, Kenia, Ruanda, Somalia, Südsudan, Tansania und Uganda) bilden die Region mit dem schnellsten Wirtschaftswachstum Afrikas. In dem Gebiet vom Indischen Ozean bis zum Atlantik leben zusammengenommen rund 320 Millionen Menschen.

Zur Beschleunigung von Handel und privaten Investitionen unterstützte Hessen bereits erste Kontaktaufnahmen zwischen der Pharmaindustrie der EAC und der Deutschlands. Als Wirtschaftsmotor Deutschlands laden das Land Hessen und die EAC gemeinsam mit dem East African Business Council (EABC), aus allen acht Partnerstaaten und Deutschland zum ersten Deutsch-Ostafrikanischen Wirtschafts- und Investitionsforum 2026 in Frankfurt und Berlin ein. Der Fokus des Forums wird auf den Schlüsselbranchen Digitale Wirtschaft und KI, Tourismus und Logistik, Gesundheit und Pharmazie, Seltene Erden und Emissionshandel sowie auf der Landwirtschaft liegen.

*Info: Hessische Staatskanzlei, Georg-August-Zinn-Straße 1, 65183 Wiesbaden, Ansprechperson: René Brosius, [rene.brosius\[at\]stk.hessen.de](mailto:rene.brosius[at]stk.hessen.de)*

## NORDRHEIN-WESTFALEN

**Siebter Verwaltungsaustausch mit Partnerland Ghana erfolgreich abgeschlossen**

In diesem Jahr hat bereits zum insgesamt siebten Mal der Verwaltungsaustausch zwischen Nordrhein-Westfalen und Ghana stattgefunden – die Partnerschaft der beiden Länder besteht bereits seit 2007. „Die Partnerschaft und Freundschaft zwischen Nordrhein-Westfalen und der westafrikanischen Republik Ghana ist lebendiger als je zuvor. Unsere Zusammenarbeit wird von Akteuren aus der Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie vielen Engagierten aus der Zivilgesellschaft getragen. Mit unserem Austauschprogramm wollen wir die Kooperation der Verwaltungen vertiefen und dabei ganz bewusst ein möglichst breites Themenspektrum anbieten [...]“, sagte Minister und Chef der Staatskanzlei Nathanael Liminski.

Der Minister hatte Vertreterinnen und Vertreter ghanaischer Ministerien bereits im Juni 2025 in Düsseldorf zum Gespräch getroffen. Jetzt sind vom 2. bis 12. November 2025 acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nordrhein-westfälischer Landesbehörden im Rahmen des Verwaltungsaustauschs zu einem Arbeitsaufenthalt ins Partnerland gereist. Das 2017 ins Leben gerufene bundesweit einmalige Programm verfolgt das Ziel, neue Initiativen für die Partnerschaft zu entwickeln.

*Info: Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211 83701, [presse\[at\]stk.nrw.de](mailto:presse[at]stk.nrw.de), [www.land.nrw](http://www.land.nrw)*

**Minister Liminski besuchte die Vereinigten Arabischen Emirate**

Nathanael Liminski, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei, reiste vom 2. bis 4. November 2025 in die Vereinigten Arabischen Emirate, um die Zusammenarbeit in den Bereichen Energie, Industrie und Sicherheit zu vertiefen.

Liminski besuchte die weltweit größte internationale Energiekonferenz ADIPEC in Abu Dhabi, auf der zahlreiche nordrhein-westfälische Unternehmen als Ausstellende vertreten waren. Außerdem besuchte er den Tawazun Industriepark, um Kooperationsmöglichkeiten bei Sicherheitstechnologien und Verteidigung auszuloten. Minister Liminski betonte die Rolle der Energiesicherheit als Grundlage für Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit. Nordrhein-Westfalen und die Vereinigten Arabischen Emirate verbinde das gemeinsame Ziel einer zukunftsgerichteten und nachhaltigen Wirtschaft, so Liminski.

Darüber hinaus führte er Gespräche mit Regierungsvertretern der Vereinigten Arabischen Emirate über die Lage im Nahen Osten. Der Staat sei ein konstruktiver Schlüsselakteur der Region, der sich für Kooperation statt Konfrontation einsetze, so Liminski.

*Info: Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211 83701, [presse\[at\]stk.nrw.de](mailto:presse[at]stk.nrw.de), [www.land.nrw](http://www.land.nrw)*

**Nordrhein-Westfalen startet Medienprojekt im Partnerland Nordmazedonien**

Am 21. Oktober kündigte der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Liminski, die erneute Unterstützung eines Förderprojekts für starken Journalismus in Nordrhein-Westfalens Partnerland Nordmazedonien an. Die Deutsche Welle setzt das Projekt mit Beratungen, Trainings und Workshops für Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie journalistische Nachwuchskräfte um.

Die grenzüberschreitenden Produktionen und Schulungen werden zum Teil mit Teilnehmenden aus Griechenland, Bulgarien und Albanien erarbeitet. So soll ein Netzwerk aus Medienbotschafterinnen und -botschaftern ausgebildet werden, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihren Schulklassen, Unikursen und Redaktionen wirken.

Das Förderprojekt zielt insbesondere auf die Stärkung der Medienkompetenz ab, um Falschnachrichten und Verschwörungsnarrativen entgegenzuwirken. Besonders im Verlauf des Krieges in der Ukraine werden Desinformationskampagnen breitflächig gestreut, wobei der Westbalkan noch stärker betroffen ist als Deutschland.

Nordmazedonien ist seit dem 1. März 2021 Partnerland von Nordrhein-Westfalen. Die Deutsche Welle, die ihren Sitz in Bonn hat, unterhält seit 1969 ein Büro in Nordmazedonien und kennt daher sowohl das Medien- und

Kulturwesen in Nordrhein-Westfalen als auch in Nordmazedonien aus erster Hand.

*Info: Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien, Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211 83701, <https://mbeim.nrw/>*

## RHEINLAND-PFALZ

### Ruanda-Netzwerk fördert Austausch im Hochschulbereich

Am 10. November hat in der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz das dritte Ruanda-Netzwerktreffen der Universitäten und Hochschulen des Landes stattgefunden. Im Rahmen des Netzwerktreffens betonte Ministerpräsident Alexander Schweitzer auch die Bedeutung von Austauschprojekten mit Partnerland Ruanda im Bildungs- und Hochschulbereich.

„Wissenschaft lebt vom gemeinsamen Denken und Forschen. Genau dafür schafft die Hochschulzusammenarbeit mit Ruanda einen wertvollen Raum“, sagte Staatssekretärin Heike Raab, Bevollmächtigte beim Bund und für Europa und für Medien, anlässlich des dritten Ruanda-Netzwerktreffens rheinland-pfälzischer Universitäten und Hochschulen. Derzeit bestehen Partnerschaften zwischen zwölf rheinland-pfälzischen Universitäten und Hochschulen und ihren ruandischen Pendanten. Beteiligt sind Fachbereiche wie Ethnologie, Geografie, Architektur, Biotechnologie oder Wirtschaftswissenschaften. Die Kooperationen umfassen gemeinsame Forschungsprojekte, den Austausch von Studierenden und Lehrenden sowie die Entwicklung gemeinsamer Studiengänge.

*Info: Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Peter-Altmeier-Allee 1, 55116 Mainz, Tel. 06131 160, [buergerbueror\[at\]stk.rlp.de](mailto:buergerbueror[at]stk.rlp.de), [www.rlp.de](http://www.rlp.de)*

## SAARLAND

### Netzwerkveranstaltung: Schule der Nachhaltigkeit – Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit Fokus auf politische Bildung für eine nachhaltige Zukunft

Am 21. November 2025 fand in den Räumlichkeiten der proWIN Akademie die 4. Netzwerkveranstaltung der „Schulen der Nachhaltigkeit“ im Saarland statt. Die Veranstaltung wurde von der Steuerungsgruppe organisiert, die sich aus Vertreter:innen des Ministeriums für Bildung und Kultur, des Ministeriums für Umwelt, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz, der Naturschutzjugend Saar, der proWIN pro nature Stiftung, des Netzwerks für Entwicklungspolitik des Saarlands e. V. und des Bildungscampus zusammensetzt.

Die Teilnehmenden erwarteten spannende Beiträge und Workshops zur politischen Bildung mit dem Ziel einer nachhaltigen Zukunft. Im Mittelpunkt der Workshops standen insbesondere Mitbestimmung, Demokratiepädagogik im Kontext schulischer BNE sowie die demokratische Schulentwicklung.

Darüber hinaus bot der „Markt der Möglichkeiten“ Gelegenheit zur Vernetzung der Schulen untereinander und mit außerschulischen BNE-Bildungsakteuren. Sowohl das saarländische BNE-Netzwerk als auch überregionale Anbieter präsentierten ihre vielfältigen Angebote. Es entstanden angeregte Diskussionen und das Netzwerk der Schulen der Nachhaltigkeit ist auch in diesem Jahr wieder enger zusammengewachsen.

Im Anschluss fand, ausgerichtet von der proWIN pro nature Stiftung, der Impulsvortrag „Zukunft ist jetzt – Warum Warten keine Option ist“ von Prof. Dr. Christian Berg statt. Darauf folgte eine Podiumsdiskussion, an der unter anderem die Bildungsstaatssekretärin Heide und der Umweltstaatssekretär Thul teilnahmen.

*Info: Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, Trierer Straße 33, 66111 Saarbrücken, Ansprechperson: Dr. Daniela Schmitz, Tel. 0681 501-6628, [bne\[at\]bildung.saarland.de](mailto:bne[at]bildung.saarland.de), [www.saarland.de/mbk/DE/home](http://www.saarland.de/mbk/DE/home)*

## SACHSEN

### BNE-Fachaustausch Sachsen-Uganda

Der BNE-Fachaustausch zwischen Sachsen und Uganda vernetzt Lehrkräfte, Schulleitungen, Sozialarbeitende, Bildungsreferentinnen und -referenten beider Länder in digitalen, binationalen Arbeitsgruppen. Ziel ist eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, in der bedarfsorientiert Methoden, Materialien und Ideen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gemeinsam entwickelt, erprobt und für den Schulalltag nutzbar gemacht werden.

Projekträger sind der Katosi Women Trust in Kampala und arche noVa - Initiative für Menschen in Not e. V. aus Dresden. Das Konzept umfasst Vorbereitungstreffen sowie regelmäßige Online-Treffen in den festen Arbeitsgruppen, eine sächsisch-ugandische Koordination sowie gemeinsame Ablagen für die kollaborative Materialerstellung. Die Arbeitssprache ist überwiegend Englisch, bei Bedarf werden Kompetenzen im digitalen Arbeiten gestärkt und technische Teilhabe durch bereitgestellte Datenvolumen und Endgeräte gesichert. Der Austausch fördert Multiperspektivität sowie Empathie und macht BNE konkret erfahrbar.

*Info: arche noVa - Initiative für Menschen in Not e. V., Weißeritzstraße 3, 01067 Dresden, Tel. 0351 2718320, [info\[at\]arche-nova.org](mailto:info[at]arche-nova.org), [www.arche-nova.org](http://www.arche-nova.org)*

## SCHLESWIG-HOLSTEIN

### Einführung Globales Lernen des BEI Schleswig-Holstein nun auf Englisch verfügbar

Die Einführung Globales Lernen des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein (BEI) ist nun auch auf Englisch verfügbar. Die Broschüre stellt das Konzept des Globalen Lernens vor und gibt ein anschauliches Beispiel zur Herangehensweise an die unterschiedlichen Lernbereiche und Schritte im Lernprozess. Anhand eines Einweg-Kaffeetischs werden die verschiedenen Sichtweisen der beteiligten oder betroffenen Personen im Globalen Süden sowie im Globalen Norden untersucht und evaluiert sowie Handlungsoptionen entwickelt. Diese Broschüre wurde nun übersetzt und steht ab sofort auch auf Englisch zur Verfügung.

*Info: Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI), Sophienblatt 100, 24114 Kiel, Tel. 0431 67939900, [info\[at\]bei-sh.org](mailto:info[at]bei-sh.org), [www.bei-sh.org](http://www.bei-sh.org)*

## THÜRINGEN

### Thüringer Delegationsreise nach Vietnam

Thüringens Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum, Marcus Malsch, zieht nach Abschluss seiner knapp einwöchigen Delegationsreise nach Vietnam eine positive Bilanz. Vietnam sei künftiger Premiumpartner Thüringens in der Fachkräftegewinnung und dem Technologietransfer in der Landwirtschaft. Die Bereitschaft junger Vietnamesen sei hoch, für eine Ausbildung und anschließende berufliche Tätigkeit nach Thüringen zu kommen, so Malsch. Die Thüringer Delegation hatte vom 3. bis 9. November Vietnam besucht.

Deshalb plant das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium Vietnams mehrere Projekte zur Gewinnung von Auszubildenden, aber auch Erntehelfern für die Thüringer Landwirtschaft. Während der Reise konnten vier Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet werden, unter anderem auch zwischen der Fachhochschule Erfurt und der Technischen Universität Hanoi. Im Rahmen des vietnamesischen Gegenbesuchs Anfang Dezember soll eine konkrete

## IMPRESSUM

### HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS), Deutsches Komitee e.V.  
Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd  
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden  
Tel. 0611 9446170, Fax 0611 446489  
[redaktion-rundbrief\[at\]wusgermany.de](mailto:redaktion-rundbrief[at]wusgermany.de)  
[www.wusgermany.de](http://www.wusgermany.de)

### REDAKTION

Dr. Kambiz Ghawami (V. i. S. d. P.),  
Bastian Ivens, Sandra Wenzel, Tim Hafner

### GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich),  
ansicht Kommunikationsagentur, [www.ansicht.com](http://www.ansicht.com)

### ABONNEMENT

Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Er ist kostenfrei.  
Bestellung per E-Mail an [redaktion-rundbrief\[at\]wusgermany.de](mailto:redaktion-rundbrief[at]wusgermany.de) oder Tel. 0611 9446170.

### NACHDRUCK

Unter Quellenangabe erwünscht. Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht. ISSN 1430-5488

### GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

Vereinbarung zur Entsendung von vietnamesischen Saisonarbeitern für die Ernte in Thüringen unterzeichnet werden.

*Info: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum, Max-Reger-Straße 4-8, 99096 Erfurt, Tel. 0361 573711999, [mailbox\[at\]tmwwdg.thueringen.de](mailto:mailbox[at]tmwwdg.thueringen.de), <https://wirtschaft.thueringen.de/>*



## EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Weiterbildungen für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit. Senden Sie Ihre Veranstaltungen an [infostelle\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle[at]wusgermany.de).  
[www.eine-welt-veranstaltungskalender.de](http://www.eine-welt-veranstaltungskalender.de)